Hauptexpedition: Bilkerstraße 24.

Erscheint täglich.

Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mk. 10 Pf. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 30 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expedition: Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.

Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

№ 255 Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Hüsgen in Düsseldorf. Samstag 25. September 1875. (Cleophas.) Druck und Verlag von G. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 23. Sept. Der „Köln. Ztg." wird von hier geschrieben: Aus Anlaß eines vorgekommenen Falles ist jüngst regierungsseitig darauf aufmerksam gemacht worden, daß ein gesetzlicher Grund zur Auflösung einer Versammlung nicht jedes Mal vorliegt, wenn in derselben eine Rede gehalten wird, deren Inhalt den Thatbestand einer strafbaren Handlung darstellt; es sei vielmehr in jedem Fall zu prüfen, ob eine Rede strafbaren Inhalts zugleich als eine Erörterung von Anträgen oder Vorschlägen erscheint, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten. Nur wenn dies der Fall ist, könne nach §. 5 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 die Versammlung aufgelöst werden, während andernfalls der Polizeibehörde zwar freistehe, den betreffenden Redner unter Umständen sofort zu verhaften, eine Auflösung der Versammlung aber nicht zulässig erscheine. — Nachdem die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten neulich eine Verfügung über das Collectenwesen erlassen haben, werden jetzt Feststellungen darüber angeordnet, ob außer den genehmigten ständigen Collecten und außer den in jedem einzelnen Falle durch besondere amtliche Bekanntmachungen zur öffentlichen Kenntniß gelangenden Haus- oder Kirchencollecten noch andere Collecten für kirchliche oder sonstige Vereinszwecke, sei es mit oder ohne Genehmigung in bestimmten, bezw. sich wiederholenden Zeiträumen abgehalten werden oder herkömmlich sind. Von der Beantwortung dieser Frage sind nur diejenigen Collecten ausgeschlossen, welche auf Anordnung der kirchlichen Oberen innerhalb der kirchlichen Räume abgehalten werden, während dieselben sich auf alle anderen Collecten bezieht, gleichviel für welche Zwecke dieselben bestimmt sind oder welche Form der Einsammlung der Gaben beigelegt worden ist. Da, wo solche Sammlungen oder nicht genehmigte Collecten bestehen, ist polizeilicherseits sofort einzuschreiten und der vorgesetzten Regierung in gegebener Zeit, unter Bezeichnung des Zwecks der Collecte und der bisherigen Art und Weise der Einsammlung, Anzeige zu erstatten.

— Auswärtigen Blättern zufolge werden dem Landtag u. a. zwei kirchenpolitische Gesetzentwürfe zugehen, von welchen der eine die Verwaltung des katholischen Diöcesanvermögens nach Analogie des Gemeindekirchenvermögens-Gesetzes regeln und der andere die allgemeinen Aufsichtsrechte des Staates über alle kirchlichen Gemeinschaften feststellen soll. Die Einbringung des ersteren Gesetzentwurfs wurde schon bei der Berathung über die Verwaltung des Gemeindevermögens-Gesetzes officiell angekündigt. Dem Reichstage werden keine Vorlagen kirchenpolitischen Inhalts gemacht werden.

* **Minden**, 22. Sept. Wie in dem Regierungsbezirke Münster bereits vor Monaten, so ist nunmehr auch im Regierungsbezirke Minden, auf Grund der bekannten Verfügung des Cultusministers Dr. Falk, den Pfarrgeistlichen untersagt worden, den Religionsunterricht in den Elementarschulen zu ertheilen.

Spanien.

* **Madrid**, 22. Sept. Die amtliche Zeitung meldet, daß 928 Carlisten mit 133 Offizieren in Tarbes internirt worden sind. Dasselbe Blatt veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfecten, worin alle Parteien aufgefordert werden, sich in der Aufgabe, den Frieden herbeizuführen und Spanien mit seinen gegenwärtigen Staatseinrichtungen auf festen Boden zu stellen, einträchtig die Hand zureichen. Der Minister glaubt die Einberufung der Cortes auf einen nicht fernen, wenn auch noch nicht genau zu bestimmenden Tag ankündigen zu können. — Die ministeriellen Blätter erklären, daß Canovas nie die Wiederaufrichtung des Concordats von 1851 versprochen habe.

— Die Königin Isabella ist am 19. September Abends, von Trouville kommend, wieder in Paris angelangt; am Bahnhofe hatte sich, wie aus letzterer Stadt berichtet wird, der Marquis de Moulins mit dem gesammten Personale der Botschaft eingefunden, um die Königin-Mutter zu empfangen und nach dem Palais der Avenue du Roi de Rome zu geleiten. Ueber den Ministerwechsel in Madrid soll die Königin sich in reservirter Weise ausgesprochen haben, obgleich ihr der Rücktritt des Grafen von Castro ganz besonders unlieb sein muß; auf diesen Minister rechnete sie, um ihre baldige Rückkehr nach Spanien durchzusetzen, die jetzt aufs Neue vertagt sein dürfte. Gleichwohl hat die Königin noch einen Versuch machen zu sollen geglaubt. Einem neuesten Telegramme gemäß hat sie nämlich bei der Regierung telegraphisch angefragt, wann sie die Ermächtigung zur Rückkehr erhalten werde. Sie wolle, setzt sie hinzu, sich dem Willen ihres Sohnes fügen, möchte aber als Mutter wissen, wann es ihr gestattet sein werde, ihren Sohn zu umarmen. In offiziellen Kreisen soll dieses (gestern eingetroffene) Telegramm Unruhe erregt haben.

Die neuesten Nachrichten lauten: Die Polizei hat Niederlagen von Schießgewehren, Donnerbüchsen und Patronen entdeckt, welche die socialistischen Republikaner vorbereitet hatten, um Unruhen in Madrid hervorzurufen.

Das officielle carlistische Organ „Cuartel Real" veröffentlicht einen Brief des Carlistenführers Saballs an den Alfonsisten Martinez Campes, in welchem der carlistische General die Madrider Regierung beschuldigt, die Uebereinkunft in Betreff des Bischofes von Urgel gebrochen zu haben. In Folge dessen hat derselbe die Anordnung getroffen, mehrere Gefangene aus den letzten Kämpfen nicht freizugeben.

Großbritannien.

* **London**, 18. Septbr. Die Engländer besitzen jetzt das schwerste und mächtigste Geschütz, das die Welt je gesehen hat. Es ist nicht viele Jahre her, seitdem die 35 Tonnen wiegende Kanone, scherzhafter Weise der „Woolwicher Säugling" genannt, als das größte Geschütz der Welt Furore machte. Nun ist aus dem Woolwicher Arsenal nach fünfzehnmonatlichen Anstrengungen ein Geschütz hervorgegangen, das nicht weniger als 81 Tonnen oder 1,620 Centner wiegt. Die Herstellung dieses tutanischen Geschützes hat circa Lstr. 8000 gekostet, und das für jede Ladung nöthige Geschoß und Pulver erfordert einen Kostenaufwand von 20—25 Lstr. Das Rohr ist 24 Fuß lang und die volle äußere Länge der Kanone ist nahezu 27 Fuß. Das Rohr hat gegenwärtig einen Durchmesser von 14½ Zoll, aber derselbe wird schließlich auf 16 Zoll gebracht werden. Wenn es dieses Kaliber erhält, wird die Kanone, ein längliches Geschoß im Gewicht von 1650 Pfund mittelst einer Pulverladung von 300 Pfund abfeuern können. Daß die Kanone von vorn geladen wird, bedarf wohl keiner Erwähnung. Die ersten Schießversuche mit der Kanone sind ohne jeden Unfall verlaufen und über alle Erwartungen befriedigend ausgefallen. Man hatte calculirt, daß die Kanone im Stande sein würde, eine zwanzig Zoll dicke Panzerplatte in einer Distanz von einer (engl.) Meile oder vielleicht sogar zwei Meilen zu durchbohren. Die bei den Versuchen gewonnene Erfahrung rechtfertigt eine noch höhere Schätzung der Gewalt dieser ungewöhnlichen Waffe. Das Gewicht des ersten abgefeuerten Geschosses betrug 1250 Pfund, und die Pulverladung bestand aus 170 Pfund. Es bedurfte der Anstrengungen von 12 Artilleristen, um die Kanone zu laden, und das Geschoß wurde mittelst eines hydraulischen Apparats bis zur Mündung der Kanone hinan gehoben. Die Abfeuerung geschah durch Electricität. Man fand, daß der Schuß 45 Fuß Land durchdrungen hatte und daß die Kanone 23½ Fuß zurückgeprallt war. Ein zweiter Schuß wurde mit einem 1,400pfündigen Geschoß und einer Pulverladung von 190 Pfund abgefeuert. Er durchdrang die als Scheibe dienende Sandbank bis auf über 50 Fuß und das Geschütz prallte 32 Fuß zurück. Im Ganzen wurden sechs Schüsse abgefeuert und am Schlusse der Experimente konnte man nicht den geringsten Sprung am Rohre entdecken. Weitere Experimente sollen erst stattfinden, wenn das Kaliber auf 16 Zoll vergrößert worden ist. Die Kanone ist für das Thurmschiff „Inflexible" bestimmt, das vier solche Geschütze als Armatur erhalten soll. Das zweite derselben ist in Woolwich bereits in Angriff genommen. Einer ungefähren Berechnung zufolge kommt die in der 81 Tonnen wiegenden Kanone entfaltete Energie etwa der gleich, die jüngst von dem Sporn des „Iron Duke" bei dem unglücklichen Zusammenstoße mit dem „Vanguard" entwickelt wurde. Die Londoner Blätter sind über den Erfolg des Riesengeschützes ganz freudetrunken und träumen bereits von einer 160 Tonnen wiegenden Kanone, die ein 2,000 Pfund schweres Geschoß abfeuern soll. Die Technik wird sich natürlich nunmehr bemühen, festere und zum Widerstand geeignetere Panzer zu erfinden, die selbst einem solchen Zerstörer Trotz bieten. Dann werden am Ende wieder größere Kanonen construirt und so geht sie weiter, die ewige Schraube des waffenstarrenden Militarismus. Wie groß der Fortschritt ist von der mittelalterlichen Hakenbüchse und der Radschloßpistole bis zur neuesten englischen Kanone — der gütige Leser möge es aus seinem Steuerzettel gefälligst selber ersehen.

* **London**, 20. Sept. Die Versammlung der katholischen Bischöfe Irlands zu Maynooth ist gestern aufgehoben worden. Nach dem feierlichen Hochamte wurden die Beschlüsse der Synode in lateinischer Sprache vorgelesen und von den Bischöfen unterzeichnet; ein Gleiches geschah mit einem Glückwunschschreiben an den Papst. Cardinal Cullen hielt eine Ansprache, worin er mit Befriedigung auf die Einmüthigkeit hinwies, die bei den Verhandlungen zu Tage trat; auch stellte er Betrachtungen über die Ausbreitung des Rationalismus, des Unglaubens und des Hasses gegen die Kirche an. Diese Feindseligkeit gebe sich insbesondere durch den Versuch kund, die Jugend des Landes in Schulen zu bringen, wo sie ohne Religion oder in einem religionsfeindlichen Geiste erzogen würden.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 18. Sept. Ueber die Vorgänge in Khokand ist vom General-Adjutanten v. Kaufmann der folgende, vom 6. September (25. August) datirte telegraphische Bericht an den Kaiser eingelaufen: „Beim zweiten Tagesmarsch von Chodshent stieß unser Detachement auf die feindliche Cavallerie, die etwa 7000 Mann zählte und Falkonets bei sich führte. Die in der Stärke von acht Sotnien, vier Geschützen der reitenden Artillerie und einer Raketenbatterie unter dem Befehl des Flügel-Adjutanten Eurer Kaiserlichen Majestät Obersten Skobelew stehenden Kosaken unterhielten den ganzen Tag den Kampf mit dem Feinde, ohne Verlust auf unserer Seite. Am 22. August segnete Gott unsere Waffen. Unter meiner persönlichen Führung errangen die Truppen einen vollständigen Sieg über die Heeresmacht der Khokander, die auf circa 30,000 Mann geschätzt wird. Der Feind hatte eine, an die Festung Machram sich anlehnende befestigte Position inne, die von einem Wassergraben umgeben und mit Artillerie bewaffnet war. Den Angriff auf die Position mit Artillerie und einem Theil der Infanterie leitete General-Lieutenant Golowatschew und nahm dieselbe. Der Chef der Cavallerie, Flügel-Adjutant Skobelew, vollendete die Niederlage der Khokander; er verfolgte den Feind kühn, trieb ihn 15 Werst vor sich her und drängte ihn bis an den Darja zurück, wo ein großer Theil ertrank oder niedergemacht wurde. General-Major Trozki von Eurer Majestät Suite war meine Hauptstütze bei unserem glänzenden Marsche und in dem gestrigen Kampfe. Unsere Trophäen bestehen aus 39 Geschützen, vielen Falkonets und anderen Waffen, sowie einem Vorrath an Pulver, Munition und Proviant. Der Verlust des Feindes läßt sich nicht bestimmen, ist aber jedenfalls sehr beträchtlich. Wir haben an Todten einen Stabsoffizier, fünf Gemeine und einen Dshigiten, an Verwundeten einen Stabsoffizier und sieben Gemeine. Der Feind erlitt eine vollkommene Niederlage. Der Eindruck dieses Sieges auf die Bevölkerung des Chanats ist ein ungeheurer, doch lassen sich alle Folgen des Kampfes vor Machram jetzt noch nicht übersehen. Ich erwarte Transporte aus Chodsent und werde den Vormarsch gegen Khokand fortsetzen. Die Truppen Eurer kaiserl. Maj. haben sich ruhmvoll und brav gehalten und ihre Sache gut gemacht." Neueren vom Generalgouverneur von Turkestan eingetroffenen Meldungen zufolge haben die Wirren in Kho-

---

Das Teufelsschmiedchen.

Von Maria Lenzen, geb. di Sebregondi.

17 (Fortsetzung.)

„Ich weiß es nicht," versetzte dieser wieder nachdenklich. „Es erscheint mir um so mehr auffallend, als ich mich auf keine verdächtigen Zuzügler besinnen kann. Aber solches Gesindel macht es vielleicht wie der Fuchs; der verübt auch seine Freveltaten fern von seinem Bau. . . . . Doch, was ist mit dir, mein kleiner Flachsfink? Du bist ja so still geworden. Haben wir dir bange gemacht?"

„Nein, Herr Oberst," erwiderte Anna, sich zusammen nehmend; „wir laufen wenig Gefahr, bestohlen zu werden. Ich dachte bloß darüber nach, das, wie es auch in einer guten Heerde räudige Schafe geben kann, so auch hin und wieder einen bösen Menschen unter unsern braven Mitbürgern, und wie angenehm es ist, daß wir nicht zur Polizei gehören, also nicht nöthig haben, die Schlechten aus den Guten herauszusuchen."

„Das ist ein vernünftiges Wort, Annchen, und wir wollen uns die Köpfe auch nicht weiter über die Taugenichtse zerbrechen.... Meine Frau läßt Ihnen danken, Frau Doctor, für Beethoven's große Ouverture; sie wünscht sie noch einige Zeit zu behalten und bittet um die Erlaubniß, Ihnen einen Clavierauszug von Rossini's neuester Oper schicken zu dürfen. Wenn Sie auch, wie wir wohl wissen, die ernste Musik unserer großen deutschen Tonsetzer jeder andern vorziehen, so glaubt Josephine doch, daß die lieblichen Melodieen des italienischen Meisters Ihnen gefallen werden."

Sobald Reiner bemerkte, daß von den Dieben nicht weiter die Rede sein solle, schob er verdrießlich ab. Sein Vater, der ihm gern gefolgt wäre, hätte er es nur mit seiner Pflicht als Wirth in Einklang zu bringen gewußt, hielt sich mit einem weitern Glase Kirschengeist schadlos.

Frau Nagelmann aber ging mit Lebhaftigkeit auf den veränderten Gesprächsstoff ein. Paul erkannte zu seinem Erstaunen, daß die trostlose Abgeschlossenheit und die tiefe Verarmung, worin diese Frau lebte, zwar ihrem Aeußern jede Spur einer bevorzugten Herkunft abgestreift hatten, daß aber alle Erbärmlichkeit ihrer Umgebung und Lebensweise nicht vermochte, ihr die unschätzbaren Vortheile zu rauben, welche eine sorgfältige Bildung einem edeln Menschengemüthe verleiht. Sie verrieth unbewußt eine so tiefe und warme Empfindung und ein so klares und richtiges Urtheil über alles Schöne und Gute aus den Gebieten der Kunst und Literatur, welches in ihren Bereich gekommen war, daß Steinwerth sich verwundert fragte, ob es möglich sei, daß diese welken Lippen eine Unterhaltung führten, welche — abgesehen von einigen veralteten Wendungen — vielleicht von großer Anziehungskraft für den feinsten, glänzendsten Cirkel gewesen wäre, während die runzeligen Hände unausgesetzt eine grobe Handarbeit förderten. Neben dieser Mutter kam ihm das Wesen der Tochter, welches ihm bisher eigentlich unverständlich und voll unvereinbarer Widersprüche zu sein schien, plötzlich tiefer und bedeutender vor. Doch wurde er sich kaum dieses mildern Urtheils über die unglückliche Frau und ihr armes, schönes Kind bewußt, als er sich sofort gegen den versöhnenden Eindruck wappnete; und als der Oberst aufbrach, zeigte Paul sich herber noch als bei seinem Eintritte in das alte Haus.

Frau Nagelmann dagegen verabschiedete sich mit ruhiger Herzlichkeit von dem Obersten, mit kühler, gehaltener Höflichkeit von Paul, und während sie den Erstern um eine baldige Wiederholung seines Besuches bat, verlor sie kein Wort der Einladung an den Letztern. Der Doctor begleitete die Gäste mit vielen Bücklingen und Redensarten bis auf die Straße hinaus. Als sie über die Schwelle traten, steckte Reiner den Kopf aus der Thüre des großen Saales hervor, schnitt eine Grimasse und brummte: „Gut, daß sie fort sind!"

Auf der Gartenbank saß erschöpft Frau Nagelmann. Anna schmiegte sich zärtlich an sie und flüsterte ihr zu, wie innig sie die Mutter liebe, wie tief sie sie verehre. „O Mutter, sei nicht bange, sage nicht, daß du dem Kampf mit diesem harten, kalten Manne nicht gewachsen seiest! Du stehst ihm vollkommen gleichberechtigt gegenüber, und ich bin überzeugt, daß du allen den Damen, die er kennt, und von deren Wissen und Können er in seinen Gesprächen mit Fräulein Cäcilie so viel Aufhebens macht, überlegen bist. Ihr sagt er, daß sie es sei, und ich weiß oft nicht, thut er das, um sie zu erfreuen, oder um mir, die so verschieden von Fräulein v. Sendenhorst ist, zu zeigen, wie niedrig er mein Wesen stellt. Du hast ihn aber wider seinen Willen mit Bewunderung erfüllt; ich sah das zumeist an seiner herben Weise, als er sich verabschiedete."

Frau Nagelmann lächelte matt. Nach der erlebten Aufregung machte der unausbleibliche Rückschlag sich geltend. „Ihn mit Bewunderung erfüllt?" fragte sie schwermüthig. „Nein, mein Kind; aber er war erstaunt, mich zwar verarmt, jedoch nicht geistig erniedrigt zu finden. Er hatte ein verdummtes, verbauertes Geschöpf erwartet, klagend über das selbst erwählte Geschick, vielleicht sogar Hülfe heischend von ihrem Feinde; und er traf auf eine Frau, welche zwar allen äußern Reichthum eingebüßt, aber doch nicht die geistigen Vorzüge ihrer einst bevorrechteten Stellung verloren hat."

„So ist es, Mama. Sage mir aber — ich hätte es dich schon früher fragen mögen —, wie hast du es vermocht, diesen innern Vorzug festzuhalten in dem unablässigen Kampfe mit Sorgen und Noth und unter dem Drange schwerer, ungewohnter Arbeit?"

„Ich hielt eben," antwortete Frau Nagelmann einfach, „unter den ungewohnten Mühen, so viel ich es konnte, theuere, alte Gewohnheiten fest. Was ich auch hingegeben habe von dem Schmuck des Lebens, um das Nothwendigste, oft ein Stück trockenes Brod, dafür zu erkaufen — meine Bücher und mein Clavier habe ich mir nicht entreißen lassen. Jene waren die echten, treuen Freunde meiner seltenen freien Stunden und verhinderten mich, jemals zu vergessen, was ich in bessern Tagen gedacht, wie ich zur Zeit meines sorglosen Jugendglückes gefühlt habe. Und es ist kein Tag vergangen, so bitter er unter Hunger und Kummer, so zaudernd er unter harter Arbeit vorüber schleichen mochte, wo ich nicht eine kurze Stunde wenigstens die Klänge des Claviers weckte. Das hat mich gestärkt; denn es erhielt in mir das Bewußtsein lebendig, daß auch ich für eine Welt erzogen und gebildet wurde, welche Antheil an den reichen Schätzen alles Schönen und Erhabenen im Gebiete der Kunst und Wissenschaft hat, wie klein auch der Bruchtheil sei, der auf mich gekommen ist. Laß dir das zur Lehre dienen, mein Kind; auch du hast Sinn für Poesie und ein Ohr für Musik; pflege diese Gaben des Himmels unter allen Umständen. So lange du sie nicht vernachlässigst, hast du einen sichern Schutz gegen die traurigste Gefährtin der Armuth, gemeine Rohheit.

IX.

„Du hast mir noch nichts von deinem Besuch im Nagelmann-

kand nach der Affaire bei Machram eine friedliche Wendung genommen. Beim weiteren Vorrücken unseres Detachements, schreibt die „St. Petersburger Zeitung" vom heutigen Tage, kam der neue Chan von Khokand, Chan-Sade, dem General-Adjutanten von Kaufmann entgegen mit der Erklärung, daß er sich S. Maj. dem Kaiser unterwerfe und ergebe und persönlich an dem Eindringen der Khokander in unsere Besitzungen keine Schuld trage. Auch die Einwohner von Khokand erklärten ihre Unterwürfigkeit und bald darauf ergaben sich Sultan Murat-bek und die Einwohner von Margalan. Bei Khokand angelangt, bezog das Detachement vor der Stadt ein Lager, wo es auch bis jetzt unangefochten steht. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

Türkei.

* Die Nummer des Wiener „Tagblatt" vom 20. September veröffentlicht ein umfangreiches Telegramm aus Ragusa, welches Nachricht von einem ernsten Kampfe gibt, welcher am 18. d. im Glavska-Thale nächst Trebinje stattgefunden hat und zu Ungunsten der Türken ausfiel. Die Insurgenten von Ljubinje und Umgegend bewerkstelligten ihre Vereinigung mit den anderen Insurgentenschaaren im Dringebirge zwischen Trebinje und der österreichischen Grenze. Auf dem Marsche wurde das türkische Dorf Zabice überfallen und 1200 Schafe, 150 Rinder und 50 Pferde durch die Insurgenten von dort weggetrieben. Die letzteren brachten ihre Beute nach Glavska. Von Trebinje eilen zwei Bataillone Nizams mit der gesammten wehrfähigen Bevölkerung nach. Die Insurgenten erwarteten die Türken auf den Höhen des Glavska-Thales im Hinterhalte und sollen dieselben bis über Djevar zurückgedrängt haben. Angeblich verloren die letzteren einen Pascha, zahlreiche Agas und Beys nebst Waffen und Munition. Das Telegramm, welches nicht aus slavischer Quelle stammt, legt den Insurgenten zur Last, daß sie 32 Türkenleichen die Köpfe, anderen gefallenen Türken die Nasen abgeschnitten. Unter denjenigen Leichen, denen die Köpfe abgeschnitten wurden, befinden sich Agi, Alja, Ibraga und einige andere Agas. Die Insurgenten waren unter der Führung von Peko Pawlowic und zweier Anderer.

Landwirthschaftliches.

S **Trier**, 20. Sept. Nachdem ich Ihnen gestern einen kurzen Ueberblick über die hiesige landwirthschaftliche Generalversammlung und die damit verbundene Ausstellung gegeben, könnte heute folgerichtig eine eingehende Besprechung der einzelnen Piecen folgen, indessen werde ich aus naheliegenden Gründen nur einiges Interessante anführen. Was zunächst die in den Kaufhaussälen ausgestellten Garten- und Feld-Erzeugnisse betrifft, so hebe ich einen Kürbis von 1 Meter 53 Centimeter Umfang, mit einem Gewichte von 54 Pfund hervor; für ein Gartengewächs der berüchtigten rauhen Eifel wohl eine Seltenheit! Ferner waren Runkelrüben von colossaler Dicke und Länge zu sehen; hiervon muß ich oben an stellen die von Lorenz Scherer aus St. Tönis bei Crefeld eingesandten Riesenrunkelrüben (der Name war leider im Catalog nicht zu finden). Mehrere Sortimente Garten-Kohlrabi von 6 Zoll Durchmesser fielen besonders auf. Schlags in Hillesheim hatte ein Bündel Speckbohnen ausgestellt, deren jede die Länge von 1 Fuß und die Breite von 1 Zoll hatte. Unter den von Hospitalgärtner Leiden ausgestellten 22 Sorten Stangenbohnen fiel mir eine mit ganz violette Schoten auf (blauschotiger Scheck); die in den Schoten enthaltenen Bohnen waren ziemlich dick, die Schoten jedoch kürzer als bei unserer gewöhnlichen Stangenbohne. Von diesem Aussteller waren auch eine ausgezeichnete Collection Zwiebel zu sehen, ich hebe daraus hervor schöne holländische, blutroth, und Madera, glatt und rund, letztere von 5 Zoll Durchmesser. Bei den Kartoffelausstellungen fand ich bei den einzelnen Sorten nirgends die Notiz, ob frühe, mittelfrühe oder späte: eine solche Bezeichnung wäre doch wohl sehr zweckmäßig gewesen! Zu der schönen Probe Rosenkartoffeln von Dr. Margraf aus Koblenz war die auffällige Notiz zu lesen: nicht faulend. Das größte Kartoffelsortiment (84 Sorten) war von der Landwirthschaftsschule zu Bitburg eingesandt. Darunter befand sich auch ein Tannenzapfenkartoffel, wohl mehr als Spielerei anzusehen, als zum praktischen Nutzen zu verwerthen. Nach langem Suchen fand ich endlich auch unsere bekannte „Pflückmölle", aber in ganz erbärmlicher Gestalt. Selbe scheint sich im Trier'schen Lande nicht heimisch zu fühlen.

Von den ausgestellten Gurken muß ich als Curiosität anführen die von Oberstlieutenant Müller ausgestellte nubische, weißlich gelb, sehr dick, 1 Fuß lang. Mohr aus Cureghem bei Brüssel, empfahl besonders seinen Hallat prolifice Weizen von gelber und feinen Spalding prolifice von weißlicher Farbe; der Ertrag sollte per Hectar 3600 Kilo betragen. Unter den Obst-Ausstellern glänzte besonders die Landwirthschaftsschule zu Bitburg, mit ihren 100 Sorten Kernobst, mit dem richtigen pomologischen Namen benannt und nach dem Lucas'schen System geordnet, theils aus Aepfeln, theils aus Birnen bestehend.

— 21. Sept. Im Anschluß an meinen gestrigen Bericht wollte ich Ihnen heute aus der Maschinenausstellung Einiges mittheilen. Sehr viel Beifall fand besonders bei den weiblichen Besuchern die von Pieper aus Mörs ausgestellte Centrifugal-Buttermaschine, für 16 Liter eingerichtet, 9½ Thlr. Von der mit 4 Ehren-Diplomen gekrönten Firma Nedermann zu Straßburg war ein Gummiboot eingesandt, das als Tornister getragen werden konnte, (d. h. wenns auseinander genommen wurde), Gewicht 94 Pfd. und Preis 500 Mark. Etwas Neues für Landwirthe war die von Schmiedemeister Probst aus Medernach bei Diekirch, (Großherz. Luxemburg) ausgestellte Dreschmaschine, welche das Stroh der Länge nach gelegt aufnimmt und doch wieder geordnet zurückkommen läßt. Wenn ich nicht irre, ist dieses neue System, das in England die goldene Medaille erhalten, am Niederrhein noch nicht bekannt. Verfertiger leistet 5 Jahre Garantie, Preis der Maschine für 3 Pferde 180 Thlr. — 2 große Dampf-Dreschmaschinen sieht man den ganzen Tag in Thätigkeit, gleichsam als ob sie sich den Vorrang streitig machen wollten, die eine aus der Fabrik von Ruston, Proctor u. Cie., in Lincoln in England, vertreten durch Drozler in Kaiserslautern, die andere aus dem großen Lanz'schen Etablissement in Mannheim. Ein für Gärtner passendes Geräth ist die von Mayer in Meisenheim ausgestellte Pferdehacke, zum Behacken aller Reihensaat, ob eng oder weit. Sie ist so leicht gebaut, daß sie auch wohl von einem Mann gezogen werden kann. Ein anderes interessantes von dieser Firma ausgestelltes Geräth ist der Untergrundshäufelpflug, mit Vorrichtung zum Kartoffelausheben. Dieser Pflug hat sich heute Morgen bei dem stattgefundenen Probepflügen sehr gut bewährt. Etwas leichter gebaut, würde dieser Pflug auch von Gärtnern gebraucht werden können.

S **Trier**, 22. Sept. Die heutige Viehausstellung hatte trotz des regnerischen Wetters viele Fremde zur Stadt gezogen. An Hornvieh waren circa 200 Stück vorhanden, größtentheils Gebirgs- (kleine) Race, dazu kamen 40—50 Schafe, einige fette und einige junge Schweine. Während diese Ausstellung auf dem Viehmarktplatze stattfand, wurde die Pferdeschau auf dem Palastplatze abgehalten. Die Zahl der Pferde war 100—120 Stück. — Ich möchte hier noch gerne einige Notizen über die Sectionssitzungen anschließen, was mir jedoch nicht möglich ist, weil diese sehr unregelmäßig stattfanden, sowohl in Bezug auf Zeit als Ort. In der gestern Abend im Casino stattgehabten zweistündigen Debatte über Volkswirthschaft soll es sehr heiß hergegangen sein und wurde die Sitzung aufgehoben, ohne zum Beschluß gekommen zu sein.

Die nächste 44. General-Versammlung wird in Neuwied abgehalten werden.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 25. September.

(*) Auf der Grafenberger-Chaussee ging heute Mittag das Pferd eines Bollerwagens durch; einem Dienstmann gelang es, dasselbe unweit der Eisenbahn-Barriere zum stehen zu bringen.

(*) Heute Morgen wurde einer Frau das Portemonnaie aus der Tasche gestohlen; zum Glücke war dasselbe, da die Frau ihre Einkäufe bereits beendet, seines größten Inhaltes entledigt.

* **M.-Gladbach**, 22. Sept. Aus dem Jahresbericht der hiesigen Handelskammer entnehmen wir Folgendes: „Die schon im Jahre 1873 eingetretene Reaction gegen die vorhergegangene lebhafte Geschäftsperiode mit ihren Auswüchsen von Gründungsschwindel und Börsenspeculationen dauerte auch im vergangenen Jahre in vielleicht noch erhöhtem Grade fort. Die lange Dauer der Krise beweist nun die volle Berechtigung derselben als nothwendiges Heilmittel, um den Verkehr zu normalen Zuständen zurückzuführen. Hatte die frühere starke Strömung speciell unsern Bezirk nicht in dem Maße mit fortgerissen, wie es in den Mittelpunkten des Börsenverkehrs und manchen anderen Industriezweigen der Fall war, so hat uns auch die Rückströmung in gleichem Verhältnisse weniger nachtheilig berührt. Dennoch konnte es nicht ausbleiben, daß die Folgen einer so allgemeinen und anhaltenden Handelskrise für den gesammten Verkehr unseres Districts recht fühlbar geworden sind. Der Absatz der diesseitigen Fabrikate hat seitdem bedeutend an Lebhaftigkeit verloren und können die Geschäfts-Resultate bei gedrückten Preisen auch nur geringere gewesen sein.

Leider sind die Leistungen der Arbeiter, sowohl was Quantum als Qualität anbelangt, wie es sich auch in anderen Gegenden herausstellt, zurückgeblieben. Wo die Sorge, Arbeit zu finden, wegfällt, werden die Leistungen mehr nach dem Belieben der Arbeiter bemessen, als nach Kraft und Fähigkeit, und müssen Disciplin und Pünktlichkeit darunter leiden. Auch die Menge der vielen, von den Arbeitern benutzten Kirmes- und ähnlichen Feiertage, die denselben folgenden durch theilweisen Müßiggang gefeierten Tage, der dem entsprechend sich mehrende Wirthshausbesuch, die Straflosigkeit der Kinder bei Vergehen und darin begründete Zunahme von Verbrechen wirken durch Schädigung der Sittlichkeit und Arbeitsamkeit indirect verschlechternd auf die Production. Besonders aber ist es zu bedauern, daß bei der Unmöglichkeit, böswilligen Bruch der Arbeitsverträge zu verhüten oder zu erschweren, die Moralität gelockert und dadurch nicht allein die Arbeitgeber geschädigt, sondern durch verringerte Leistungsfähigkeit der Industrie, wie sie sich auf die Dauer besonders dem Auslande gegenüber fühlbar machen muß, und nicht weniger indirect dem Arbeiterstand Nachtheil zugefügt wird. Wir wiederholen demgegenüber, daß wir einer baldigen gesetzlichen Abhülfe entgegensehen, und scheint uns eine solche im Wesentlichen bei einer Durchführung des 1873 dem Hohen Reichstage zugewiesenen, aber später zurückgezogenen Gesetzentwurfes, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung, gegeben zu sein.

Von socialistischen Agitationen war im Jahre 1874 wenig mehr zu merken; es mag bei dem stilleren Geschäftsgange der Boden für dieselben nicht mehr so günstig sein; hoffentlich [?] aber ist auch die Erkenntniß mehr und mehr gekommen, daß die vorgespiegelten Verheißungen auf Irrthum und Thorheit beruhen."

* **Bochum**, 21. Sept. Am 15. d. wurde, wie die „Gelsenk. Ztg." meldet, Hr. H. Funke in Schalke, dem wegen bengalischer Beleuchtung seiner Zimmer am Piusfeste von der Polizeibehörde in Gelsenkirchen eine Strafe von 15 Mark zuerkannt worden war, vom hiesigen Criminalgerichte freigesprochen.

* **Rees**, 18. Sept. Wegen Abdruckes der päpstlichen Encyklika vom 5. Febr. d. J. war der verantwortliche Redacteur des „Niederrh. Volksb." am 26. April von dem Kreisgerichte zu Wesel auf Grund des §. 21 des Reichspreßgesetzes zu 50 Mk. Geldbuße ev. 14 Tage Gefängniß verurtheilt worden. Gegen dieses Erkenntniß hatte die Staatsanwaltschaft appellirt und Bestrafung auf Grund des § 20 des Reichsgesetzes und §. 110 des Strafgesetzbuchs beantragt. Am 11. September war Termin in der Sache vor dem Appellationsgerichte zu Hamm. Das Urtheil lautete auf völlige Freisprechung, so daß nicht blos der Antrag der Staatsanwaltschaft abgewiesen ist, sondern auch das Urtheil des Weseler Kreisgerichtes in Wegfall kommt.

* **Mayen**, 20. Sept. Den hiesigen Kaplänen wurde laut der „May. Volkszeitung" heute die Ertheilung des Religions-Unterrichtes in den Elementarschulen der Stadt und der Filialen Hausen und Cürrenberg untersagt.

Vermischtes.

* In dem „Börsenblatt" für den Deutschen Buchhandel lesen wir folgende Todesanzeige, welche Herr Buchhändler Albert Clar in Leipzig unterm 10. d. M. erläßt: „Gestern verschied nach kurzem Krankenlager, in Folge von Manöver-Strapazen, mein langjähriger treuer Mitarbeiter, Herr Hermann Schulze u. s. w.!"

** Auch eine Reclame. Die „Frankf. Ztg." bringt im Feuilleton der Nr. 260 die Notiz, daß im neuen Konstanzer Badehotel für ein angebranntes Stück Kerze netto eine Mark bezahlt werde. Das spricht mehr als alle Anpreisungen in illustrirten und nichtillustrirten Zeitungen über besagtes Etablissement.

* Zur Information für „Ausländer, welche sich über deutsche Preßverhältnisse unterrichten wollen", veröffentlicht der Berliner „Kladderadatsch" folgende

„Kurze Lesestücke".

1. Bildung des einfachsten Satzes.

Das Leben ist schön. — Die Luft ist erfrischend. — Die Bewegung ist zuträglich. — Das Reisen ist angenehm. — Die Mahlzeit war gut. — Der Kaffee ist kräftig. — Die Vorstellung ist vorzüglich. — Das Bier ist prächtig. — Der Staatsanwalt ist wachsam.

* * *

2. Bildung der Passivform.

Der Schutzmann wird abgeschickt. — Die Zeitung ist confiscirt worden. — Von wem war der Artikel geschrieben worden? — Das Zeugniß wird verweigert. — Der Redacteur wird verhaftet. — Die Thür wird von außen abgeschlossen.

* * *

3. Starkes und schwaches Verbum.

Er sitzt. — Die Luft ist verdorben. — Es riecht dumpfig. — Das Alleinsein beängstigt. — Die Ratte raschelt. — Der Molch kriecht. — Das Insect hüpft. — Die Lampe geht aus.

* * *

4. Namen der Nahrungsmittel, Speisegeräthe u. s. w.

Das Brod ist grob. — Die Suppe ist grau. — Das Rindfleisch ist ausgekocht. — Der Mostrich fehlt. — Was ist in dem Napfe? — In dem Napfe sind Bohnen. — Kellner! — Hier ist kein Kellner. — Ich möchte trinken. — Der Krug ist voll Wassers. — Der Kaffee bleibt aus. — Es darf nicht geraucht werden.

* * *

5. Frageform.

Hat die Nacht kein Ende? — Wer klopft da? — Es sind die Nachbarn. — Verstehst du die Klopfsprache? — Ja, ich verstehe die Klopfsprache. — Was erzählt der eine Nachbar? — Er erzählt, daß er Einen ermordet habe. — Was erzählt der andere Nachbar? — Er erzählt, daß er ein Haus angezündet habe. — Sträubt sich dein Haar schon? — Ja, mein Haar sträubt sich.

* * *

6. Vermischte Uebung.

Die Gedanken sind frei. — Die Meinung darf frei geäußert werden. — Die Tortur ist abgeschafft. — Wo wohnt dann die Freiheit? — Die Freiheit wohnt auf den Bergen. — Die Freiheit wohnt nicht auf den Bergen! — Wo wohnt sie also? — Die Freiheit wohnt unter der Erde. — Wie tief unter der Erde? — — Zwei Meter.

* Die „Bonner Ztg." bringt aus Anlaß des Paderborner Brandunglückes in ihrer Nr. 252 einen ganz frivolen Artikel, dessen Anfang also lautet: „In Paderborn hat's also wieder einmal einen Massenbrand gegeben. Der Oberpräsident der Provinz, Herr von Kühlwetter, ist von Münster nach der Unglücksstätte hingeeilt. „Die Noth ist groß; Hülfe dringend nöthig, denn es war fast Nichts versichert" — diese Rufe erschallen schon jetzt; herzrührende Aufforderungen zu milden Gaben werden von Geistlich und Weltlich bald folgen. Das Alles ist gut und wird auch nicht vergeblich sein; dennoch aber müssen wir daran erinnern, daß es — Versicherungsanstalten gibt." „Als Meiningen abbrannte, schreibt die „D. R.-Ztg.", hat unseres Wissens die „Bonner Ztg." nicht an Versicherungsanstalten erinnert, sondern recht dringend an die Nächstenliebe und den Wohlthätigkeitssinn ihrer Leser appellirt. Freilich, Meiningen gilt für eine „liberale", Paderborn aber für eine katholische Stadt. Wieder ein Beweis für die gerühmte „liberale" Humanität!"

* Ein Beispiel seltener Selbsterkenntniß und Aufrichtigkeit ist unlängst von zwei Arader Musikern gegeben worden. Dieselben waren nämlich vom Theater-Director Löcs in Temesvar zur Vervollständigung seines Orchesters engagirt. Nachträglich scheinen die beiden Künstler jedoch wieder anderen Sinnes geworden zu sein und schrieben Herrn Löcs folgenden erbaulichen Brief: „Geehrter Herr Director! Wir ergebenst Gefertigte hatten die Ehre, von Ihnen für Ihr Orchester engagirt zu werden, bitten aber jetzt, daß Sie unseren Vertrag [gefälligst] auflösen wollen. Wir sind, aufrichtig gestanden, die größten Lumpen und selten vergeht ein Tag, an welchem wir nicht betrunken sind. Daß man uns einzeln oder Beide auf einmal schon aus den meisten öffentlichen Localen Arads hinausgeworfen hat, kann uns nicht nur die halbe Stadt bezeugen, sondern sind wir auch bereit, im Bedarfsfalle, solche Zeugen namhaft zu machen, die das beeiden können. Deshalb bitten wir nochmals: Entsagen Sie unserer Mitwirkung: denn solche Taugenichtse, wie wir Beide, werden Sie ohnedies nicht in Ihrem Orchester dulden können." Folgen die Unterschriften. Ob der Director nach diesem zarten Geständniß noch auf dem Engagement der beiden „aufrichtigen Lumpen" besteht, ist nicht bekannt geworden.

* Bekanntlich war in den vormärzlichen Zeiten das jedesmalige Ordensfest ein hervorragendes politisches Ereigniß und wurde dem entsprechend auch die Rede, welche dabei und zwar regelmäßig von dem Bischof Eylert gehalten wurde, gehört und gelesen. Ein unverdorbener Staatsbürger, welcher auch dem rothen Adlerorden vierter Klasse nicht hatte entgehen können, gab bei einer solchen Gelegenheit dem auch anwesenden Bischof Roß gegenüber seiner Verwunderung Ausdruck, daß es dem Bischof Eylert noch immer gelänge, dazu einen passenden Text zu finden, worauf ihm der Bischof Roß antwortete: „O das ist gar so schwer nicht; sehen Sie 'mal, es ist jetzt das Fest der heiligen drei Könige, da haben Sie gleich einen passenden Text. Es heißt dort: Und als sie den Stern sahen, wurden sie froh."

'schen Hause erzählt, Paul," sagte Frau v. Sendenhorst, als sie am Nachmittage mit ihrem Neffen allein war. „Wie hast du denn Anna und ihre Eltern angetroffen?"

„In Zuständen und Umgebungen, liebe Tante, daß ich nicht hoffe, von dem Onkel zu einer öftern Wiederholung dieses Besuches aufgefordert zu werden."

„Du hast das nicht zu befürchten, Paul. Ich besorge, du hast dich ziemlich schroff gegen die armen Leute benommen; denn der Onkel scheint es fast zu bereuen, dich bei ihnen eingeführt zu haben."

„Das thut mir leid, Tante Josephine. Ich ging bloß dem Onkel zu Liebe in das Haus, und um seinetwillen war ich auch entschlossen, jede übliche Höflichkeitsform auf's strengste einzuhalten. Habe ich diesen Vorsatz nun doch verletzt, so geschah das gegen meinen Willen und — so seltsam das klingen mag — fast auch gegen mein Wissen."

„Das klingt allerdings seltsam," erwiderte die Frau Oberst mit halbem Lächeln. „Ich möchte doch glauben, daß du sehr wohl weißt, was du willst, und ebenso auch genau das thust, was du willst."

„Für gewöhnlich ist es so, ich gebe das zu, Tante. Aber in diesem verwünschten alten Hause — verwünscht in mehr als einem Sinne — war ich durchaus nicht so ganz Herr meiner selbst, wie ich es zu sein liebe. Ich fühlte mich abgestoßen und angewidert, in höherm Grade sogar, als ich erwartet hatte, und meine Voraussetzungen in dieser Beziehung waren doch ziemlich stark. Allein das war es nicht, was mich meiner Selbstbeherrschung beraubte; denn ich war, wie gesagt, darauf vorbereitet — wenngleich in dem Schooße dieser Familie eine so jämmerliche Misère sich birgt, daß dadurch alle Vorstellungen von Armseligkeit und Verkommenheit, die ich mir jemals zu bilden im Stande war, übertroffen werden."

„Was hat dich denn so erregt, wenn es nicht dieses war?" fragte die Frau Oberst, indem sie das ernste Gesicht ihres Neffen forschend betrachtete.

„Ich kann es dir kaum sagen, Tante; denn ich bin mir selbst so wenig klar darüber, daß bei näherm Nachdenken über meine verdrießlichen Wahrnehmungen in jenem Hause ein Grund sich mir aufdrängt, so widersprechend wie alles, was in dieser wunderlichen Familie sich findet."

„Nun — du wirst mir ihn doch anvertrauen können, diesen geheimnißvollen Grund?"

„Er wird dir wie ein Unsinn vorkommen, Tante," sagte Paul mit einem Gesichte und in einem Tone, als habe er etwas sehr Beschämendes zu gestehen. „Ich fühlte mich seltsamer Weise eben so sehr angezogen wie abgestoßen."

(Forts. folgt.)

Bekanntmachung.

Die Liste derjenigen Wahlberechtigten der kath. Pfarre Mintard, welche nach dem Gesetze vom 20. Juni 1875 zur Wahl der Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung berechtigt sind, liegt vom 20. d. Mts. zwei Wochen lang, täglich von Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr, bei dem Wirthe Fried. Ropertz in Mintard zur Einsicht offen.

Nach dieser Frist werden keine Einsprüche mehr angenommen.

Mintard, den 20. Sept. 1875.

Der Wahl-Vorstand:
Ropertz, Vorsitzender,
Graf **von Spee, Ad. Schulten, J. Nieden, Herm. Mühlstepen.**

Wormser Akademie
für
Landwirthe & Bierbrauer.

Beginn des Wintersemesters am 1. Nov. — Programm und Auskunft durch 135
den Director **Dr. Schneider.**

Für Damen.

Alle Haararbeiten werden von abgeschnittenen und ausgefallenen Haaren prompt und billig angefertigt.
364 **Hubert Backes,**
Friseur,
Kasernenstraße 5, (Alleeplätzchen.)

Gründlicher Unterricht in der lateinischen und französ. Sprache sowie in allen Elementarunterrichtsfächern, Nachhülfe für Schüler der untern Gymnasial- und Realschulklassen weist nach die Expedition dieses Blattes. 101

Oeffentlicher Immobilar-Verkauf.

Die Wittwe und Erben Anton Schnitzler lassen am

Montag den 4. October 1875, Nachmittags 3 Uhr,

in der städtischen Tonhalle zu Düsseldorf

folgende in der Stadt Düsseldorf gelegene Immobilien unter günstigen Bedingungen auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich versteigern.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Immobilien.	Größe. Ar.	Größe. Mtr.	Taxe. Mark.
1	Wohnhaus Nr. 24 auf der Ecke der Allee- und Elberfelderstraße mit Hofraum	2	23	90000
2	Wohnhaus Nr. 22 an der Alleestraße neben der vorigen Parzelle mit Hintergebäude, Hofraum und Garten .	2	61	54000
3	Wohnhaus Nr: 20 an der Alleestraße neben der vorigen Parzelle mit Hintergebände und Hofraum	1	55	45000
4	Garten resp. Bauplatz an der neuen Theaterstraße . .	2	93	33000
5	Wohnhaus Nr. 18 an der Alleestraße neben Parzelle 3 gelegen, mit Seitenbau und Hofraum	1	89	78000
6	Wohnhaus Nr. 2 an der Neustraße neben Hilgers und den beiden folgenden Parzellen gelegen, mit Seitengebäuden, Hofraum und Einfahrt	3	32	40500
7	Wohnhaus Nr. 12 an der Alleestraße mit Seitenbau und Hofraum	1	40	34500
8	Wohnhaus Nr. 13 an der Alleestraße mit Hofraum . .	1	2	45000

Die sämmtlichen Immobilien liegen ganz in der Nähe des Hofgartens und des neuen Theaters in einem der schönsten Stadttheile.

Die 1. bis incl. 5. Parzelle und ebenso die 6. 7. und 8. Parzelle bilden je ein zusammenhängendes zur Anlage von Gasthöfen und Restaurants und sonstigen größeren Etablissements vorzüglich geeignetes Ganze und werden auch als solches zum Verkaufe ausgesetzt; ferner kommen die 3. und 5. Parzelle und auch diese beiden Parzellen zusammen mit der 4. Parzelle als ein Ganzes zum Verkaufe.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar, welcher zu jeder näheren Auskunft bereit ist, zu erfahren. 853

Düsseldorf im Juli 1875. Der Königliche Notar Carl Otto.

Weiden- und Pappeln-Verkauf.

Auf Anstehen des Herrn J. A. Schmitz-Hübsch und der Wittwe P. J. Florenz wird der unterzeichnete Notar am

Dienstag den 5. October d. J. Morgens 10 Uhr

zu Kaiserswerth beim Wirthe Heinrich Rütger Pollender, das Holz vom Wittlaerer-Werth bei Kaiserswerth, bestehend aus
70 Nummern einjährigen Korbweiden,
35 „ dreijährigen Kopfweiden und
2 „ Pappeln,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Kaiserswerth, den 23. September 1875. 99

Schlippert, Notar.

St. Sebast. Schützen-Verein.

Sonntag den 26. September Abends 7 Uhr
in der städtischen Tonhalle

General-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Rechnungs-Ablage. 2. Wahl der Rechnungs-Revisoren. 3. Ergänzungswahl des Vorstandes. 4. Vereins-Angelegenheiten.

Diejenigen Mitglieder, welchen die Eintrittskarte zu dieser General-Versammlung nicht zugestellt werden konnte, wollen solche am Sonntag den 26. Septbr. Morgens von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Römischen Kaiser bei Ww. Engels Zimmer links in Empfang nehmen. 44

Der Vorstand.

Düsseldorf, München, Paris, London, Köln, Dublin,
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:
„Occidit, qui non servat",
erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,
Hoflieferant:

Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers u. Königs v. Preuss., Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Kais. Maj. des Taikuns v. Japan, Sr. Kais. Hoh. des Prinzen v. Japan,

Sr. Maj. d. Königs von Bayern, Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten z. Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. Kais. Maj. des Sult. Abdul-Aziz, S. Maj. des Königs Ludwig I. von Portugal,

sowie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter" genügt für ein Glas von 1/3 Liter Zuckerwasser. Man hüte sich vor Falsificaten.

Der „Boonekamp of Maag-Bitter" ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons zu haben in Düsseldorf bei den Herren:

W. Baum, Oststrasse 87,
Fr. Geisler, Hof-Conditor,
C. A. Klemm, sel. Frau, Wwe.,
Küpper & Adams, Elberfelderstrasse 11,
Jacob Piel, Hundsrückenstrasse 13,
Jos. Röntz, Schadowstrasse,
Frau Wwe. **Louis Sauer**,
Herren **Wilh. Strucksberg**, Bahnstr.,
Carl Weitz, Eckstrasse 3,
sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Debitanten. 665

Wien, Bremen, Oporto, Paris, Wittenberg, Altona,
1873. 1874. 1865. 1867. 1869. 1869.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Durch Ukas Seiner Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Fallimentsverkauf.

Mittwoch den 6. Oktober 1875, Nachmittags 3 Uhr,

wird der Unterzeichnete im Lokale des Wirthes Heinrich Neuhausen an der Rosenstraße hier das zum Falliment von Carl Herz gehörige, an der Sternstraße hier unter Nr. 29 neben Stroebelt, Oertel, Möhringer, Schlagwein und Breging gelegene Wohnhaus mit Hintergebäude und Garten, groß 16 Ar 60 Meter, taxirt zu 55000 Mark, auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich versteigern. 127

Düsseldorf, den 28. Juli 1875.

Otto, Notar.

Vieh- & Mobilar-Verkauf
zu Lintorf.

Der Bäcker und Spezereihändler Herr **Wilhelm Steingen** zu Lintorf läßt am

Dienstag den 5. October c., 9 Uhr Morgens beginnend,

wegen Aufgabe des Geschäftes Vieh- und Hausmobilien als:
1 Ackerpferd, 2 Kühe, Schweine, 1 lange und 1 kurze Karre, 1 Jauchekarre, 1 Wagen, 2 eiserne Pflüge, 3 Eggen, 1 Wannmühle, 1 Milchschrank, Küchen- und Kleiderschränke, 3 Oefen, 1 Beutelkasten, Fleischbütte, Betten, Tische, Stühle, 1 Waage mit 200 Pfd. Zollgewicht sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend und bei Beträgen über 3 Mark auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Ratingen, den 20. September 1875.

Greverath.

98 In der gerichtlichen Theilungssache **Maaßen** gegen **Maaßen** werden

am Freitag den 8. Okt. d. J.,

Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Wirthes Caspar Fürten zu Bilk, auf der Martinsstraße No. 11, folgende in der Sammtgemeinde Düsseldorf gelegene Immobilien theilungshalber auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich versteigert, nämlich:

1. Wohnhaus Nr. 85 an der Neußerstraße, Gemeinde Neustadt, mit Stall, Hofraum, Garten und Bauplätzen, groß 27 Aren 94 Meter (197 Ruthen), Taxe 27000 Mark;
2. Wohnhaus No. 42 daselbst, an der Neußerstraße, mit Hofraum 2c., neben Biesenbach und Schwitzke, groß 2 Aren 79 Meter, Taxe 10800 Mark;
3. das daselbst an der Neußerstraße belegene Wohnhaus No. 46 mit dem dazugehörigen großen Garten, grenzend an Frank und Hosterbach, 29 Aren 16 Meter groß, Taxe 27000 Mark;
4. Wohnhaus zu Düsseldorf an der Louisenstraße, neben Kruse und Röhr No. 12, mit Anbau und Hofplatz, 1 Are 49 Meter groß, Taxe 21000 Mark.

Die unter No. 1 und 3 aufgeführten Immobilien werden erst parzellenweise und hierauf im Ganzen zum Verkauf ausgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen und Karte sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Düsseldorf, den 20. September 1875.

Justizrath **Lützeler**, Notar.

Die Seilhandlung von Jos. Ditzen,
Zollstrasse 10,

empfiehlt sich in allen Sorten **Bindfaden, Waschleinen, Werg** und **Hanf.** 63

Die
Holz-Handlung
von
Adolph Rothmann
zu Ohligs bei Solingen

empfiehlt sich in allen Hölzern von Eschen, roth und weiß Buchen Eichen und Ahorn, ebenso in Treppentritten, Drechsler-Artikeln für Bau- und Möbelschreiner sowie Treppenpfosten, Treppenstäbe, Tischfüßen und Bettstollen, ebenso andere in's Fach schlagende Artikeln. Für billige und prompte Bedienung wird stets gesorgt werden. 983

Prima PETROLEUM
per Liter 2 Sgr.

Beste Oelseife per Pfd. 2 Sgr. 3 Pfg. bei 5 Pfd. à 2 Sgr.
Beste Silberseife per Pfd. 2 Sgr. 6 Pfg. bei 5 Pfd. á 2 Sgr. 3 Pfg.
Alle Sorten Kern-, Wasch-, Bleich- und Toiletteseifen.
Prima Appretur Glanz-Stärke per Pfd. Pack. 3 1/2 Sgr.
Prima chemisch reine Soda per Pfd. 1 Sgr. bei 5 Pfd. à 10 Pfg.

Specialität: Java-Caffee!

in den reinsten, feinschmeckendsten Sorten, roher à 13, 14 und 15 Sgr. permanent frisch gebrannt à 15, 16 und 17 Sgr.

Feinstes Apfelgellée

aus diesjähriger Frucht, à 5 Sgr.,

Echtes Mainzer Sauerkraut,

empfiehlt die **Colonialwaarenhandlung** von

Wwe. L. Brockhoff,
Markt- und Bolkerstrassen-Ecke 12.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes verkaufe von heute ab sämmtliche Waaren in **Gold, Silber** und **Alfenide** zu **Fabrikpreisen.**

Ich mache auf meine als gut und reell bekannte Waaren besonders aufmerksam, und bitte um geneigten Zuspruch.

Theodor Rothe, Juwelier,
Grabenstraße Nr. 7.
33

Niederlage
von böhmischen dopp. gereinigten
Bettfedern

zu sehr billigen Preisen, sowie Federleinen Drill u. Barchend aus den ersten Fabriken empfiehlt 983

Jean Sporrer, Burgplatz 15.
Tischlerei-, Möbel-, Spiegel-, Polster- & Bettwaarenhandlung.

Geschäfts-Verlegung.

Bolkerstraße 39. **Th. Ostwald** 39 Bolkerstraße.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Hut- und Pelzgeschäft von Hundsrückenstraße 40 nach

Bolkerstraße 39,

neben der Restauration Butzon.

Empfehle meinen geehrten Kunden und Gönnern mein reich assortirtes Lager in Filz- und Seidenhüten in den neusten Façons, zu billigen Preisen. Große Auswahl in Jagd-, Reise-, Tuch- und Seidenmützen. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 766

793 **Oberbilk.** **Oberbilk.**

Bringe hiermit den Empfang meiner Winterwaaren in empfehlende Erinnerung und verkaufe von heute ab den Bestand meiner Sommerwaaren zu und unter Einkaufspreis.

NB. Sämmtliche Arbeiten werden nach Maaß angefertigt, sowie alle Reparaturen billig und pünktlich besorgt.

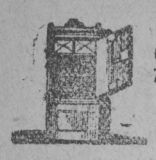
Joh. Hub. Schillings.

Kathol. Volks-Kalender für 1876.

Regensburger Marienkalender 50 Pfg.
Cuchariuskalender 50 Pfg.
Piuskalender 50 Pfg. Pohl Hauskalender 60 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

W. Deiters, Düsseldorf, Alleestraße 15.



Das
Möbel-Lager
von
Franz Bender,
Schreinermeister, Hafenstraße 9, 1. Etage im Hinterhaus,
empfiehlt seine **selbstverfertigten**
Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren und Sopha's
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen und unter Garantie. 733

Frachtsäcke

à 9, 10 u. 15 Sgr., wieder eingetroffen bei **Auguste Schneider,**
94 Steinstraße 18.

Ein gut erhaltener Kirschbaum. Sekretair steht billig zu verkaufen
100 Thalstraße 9.

Billig zu verkaufen: Neue und getragene Winter- und Herbstkleider, alte Uniformen, Damen- und Kinderkleider, Säulen- und Kochöfen.
104 **Frau Pohlig,** Wallstr. 42.

Ein Pferd steht zu verleihen oder zu verkaufen, eignet sich auch zum Droschken-Pferde.
Bilk, Martinstraße Nr. 81.

Ein geprüfter Klavierspieler sucht Schüler zum Unterricht außerhalb des Hauses.
Näheres in d. Exp. d. Blattes.

Zu einem französischen und zu einem englischen Cirkel für Conversation und Lecture (jedes wöchentlich eine Doppelstunde) werden noch einige junge Damen als Theilnehmerinnen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 20

Canarien-Vögel,

vorzügl. Harzer Sänger, sind zum Preise von Thlr. 2 an zu verkaufen
996 Cölnerstraße 25, 1. Et.

Canariensamen

echten, neuer Erndte, sowie alle Arten Vogelsamen empfiehlt
Gerh. Tapken Sohn (I. Simonis)
Carlsplatz 17.

Täglich frische Backfische
empfiehlt **Etter,**
16 Zollstraße 8.

Auf meinem Lager in **Erkrath,** Bahnhof, sind fortwährend zu haben
frische
Fett-, Schmiede- und Flammkohlen
zu billigem Preise.
J. Altenhoff.

A. Hambloch

empfiehlt sich im Stimmen und Repariren der Klaviere, Harmoniums und Orgel 311
Thalstrasse 4.

Burgunder 10, 12—22 Sgr.
Bordeaux 9, 10—25 Sgr.
Ahrbleichert 8—20 Sgr.
Rheinwein 7½—22 Sgr.
Moselwein 6—20 Sgr. per grosse Flasche. — Fassweise billiger — empfiehlt bestens
H. Valentin, Neustr. 8.

H. Meyer,
prakt. Zahnkünstler.
1 Mittelstrasse 1.

J. H. Walbroel,
Bolkerstrasse 26. Mertensgassen-Ecke.
Fabrik und Lager
in
wollenen und gesteppten
Bett-Decken
zu den
bekannt billigen Preisen.

Annonce.

Dem geehrten Publikum bringe ich mein wohlassortirtes Lager von Stiefeln und Stiefelleten in bekannter billiger Weise in geneigte Erinnerung und namentlich:

Lederdamenstiefel	mit Spitzen und Zügen	2	Thlr.	20 Sgr.
"	hohe Waden zum Schnüren	2	"	10 "
Damenknopfstiefel	mit Doppelsohlen	3	"	20 "
"	Seehund	3	"	5 "
Herrenzugstiefel	mit einfachen Sohlen	3	"	12 "
"	mit Doppelsohlen	4	"	— "
Knabenstiefel	mit Stutzen, sehr dauerhaft	2	"	15 "
"	größere	3	"	— "

Kinderschuhe in allen Sorten und Größen werden auf's billigste abgegeben. 555

Heinrich Ermert,
Wehrhahn 4, nahe der städtischen Tonhalle.

Aerztl. Gutachten über die
P. Kneifel'sche
Haartinktur.

Nach gründlicher wissenschaftl. Prüfung obiger Tinktur kann ich nicht umhin, die Anerkennung, welche dieselbe v. Seiten der Aerzte wie Consumenten erfährt, in **vollem Maße** zu theilen, u. glaube ich, daß mit diesem **vortreffl.** Haarmittel das Problem gelöst ist, verkümmerten Haarwuchs neu zu entwickeln, ja selbst Kahlköpfigkeit zu beseitigen, soweit nicht die Keime **gänzlich** abgestorben. Es ist mir kein Haarmittel bekannt, in welchem so ausgesucht edle und wirksame Stoffe in so gediegener Weise vereinigt sind, wie in dieser Tinktur, u. kann ich dieselbe nicht nur als ein höchst durchgreifendes, erfolgreiches, dabei durchaus unschädliches Mittel gegen alle Leiden des Haares und der Kopfhaut, sondern auch als ein vorzüglich. Mittel zur Conservirung u. Verschönerung des Haarwuchses bestens empfehlen, was hiermit pflicht- u. wahrheitsgemäß geschieht. — **Dr. Joh. Müller, Medizinalrath in Berlin.** — Allein. Depot in Düsseldorf bei **Chr Bertram, Kgl. Hoflief.** Bolkerstr. 5. In Fl. zu 1, 2 u. 3 Mark. 103

Kleiderstoffe

in Resten von 3 bis 10 Metern,
in großer Auswahl, werden zu jeden annehmbaren Preisen abgegeben. **A. Raphael,** Grabenstraße 26.

Fröbel'scher
Kindergarten
von
Anna Planck,
Kindergärtnerin,
eröffnet am 1. Oktober
Kaiserstraße 23a.
Anmeldungen werden daselbst entgegen genommen. Prospecte daselbst und in der Expedition d. Bl. 21

Billardballen, Kegel und Kegelkugeln sind vorräthig bei
A. Schlipper,
860 Zollstraße 7.

Alte Fenster, Mehl- u. Kartoffelsäcke, einige Schollwaagen mit Gewicht zu kaufen.
59 Wallstraße 42.

Ein Specerei-Ladengestell mit sämmtlichem Zubehör steht billig zu verkaufen. Oberstr. 20.

Ziegelstein-Lieferungen

ab Ziegelei bei Klein-Eller,
" " " Bahnh. Grafenberg, übernimmt
Friedrich Boss
79 **in Düsseldorf,**
Leopoldstraße Nr. 48.

Kohlen.

89 Unter Zusicherung ausgezeichneter Waare und reellster Bedienung empfehle meine besten Fett- und Flammkohlen zum Einkellern für den Winter, waggonsweise zu liefern.
Wilh. Brink, Rheinstr. 6.

Gesucht

werden 6000 Thlr. gegen doppelte Sicherheit von einem pünktlichen Zinszahler auf 1. Hypothek.
Offerten bittet man an die Exp unter **N. 3084** abzugeben. 78

Eine kleine Drehbank, sowie eine Parthie Erlen (Abfallholz) für Drechsler billig zu verk.
83 Citadellstr. Nr. 4

Das Haus Blumenstraße 26, enthaltend 14 Zimmer, Gas- und Wasserleitung nebst allen Bequemlichkeiten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. 63
Näheres Rosenstraße 47.

Chr. Kriebel,
Zahnkünstler,
Kasernenstr. 39,
vis-à-vis der Garnisonkirche.

Café
C. Loussing
Rathskeller,
Marktplatz
I. Etage.
Eröffnet am 1. Sept. cr.
ausgezeichnetes Buffet für die Zwischenacte des Stadt-Theaters.
Dortmunder Bier. 175

Lager in Pariser
Glasglocken
C. Brinkmann,
263 **Carlsplatz 9.**

Stühle mit Binsen-Bretter-, Latten- und Ledertuch-Sitzen, per Dutz. von 14 Thlr. ab, verfertigt unter Garantie, sowie Reparaturen reell ausgeführt, von **P. Sonnen,** Stuhl-
649 macherm. Himmelgeist Nr. 72

Wiener Rohrstühle
sind billig vorräthig.
Heinrich Arenz,
Schreinermeister,
284 9 Krämerstraße 9.

Einige gut erhaltene **Jagdgewehre**
zu verk. Die Exp. s. wo? 980

Vieh-Salz-Niederlage

bei
A. Tapken u. van Calker,
688 Carlsplatz 22.

Tokayer.

In Quant. à 45, 22½, 10 u. 5 Sgr. **Becker, Einhorn-Apoth., Köln.**
In Düsseldorf alleiniges Depot bei **Anton Leutzen,** Bolkerstraße. 777

Für Schuhmacher.

Alle vorkommenden Arbeiten in Leder und Stoff, sowie Einsetzen, neuer Züge nebst allen mechanischen Stickereien, in alter und neuer Arbeit, werden bei mir gut und prompt ausgeführt. 131
Valentin Fahl.
Neustraße 21.

Stotternde

werden in kurzer Zeit in meiner Anstalt geheilt. Prospecte gratis.
Düsseldorf. Capellstraße 42.
657 **R. Veltrup, Dir.**

Ein **Spezereiladengestell** mit Inventar zu verkaufen. 960
Näheres in der Expedition.

Verein Marien-Hütte
Oberbilk.
Zur Feier des IV. Stiftungsfestes
Sonntag, den 26. Sept., Nachmittags 4 Uhr,
Vocal- und Instrumental-Concert
unter gefälliger Mitwirkung eines fremden Vereines
im Locale des Wirthes Herrn Moritz Becker.
Nach dem Concerte
BALL.
Entreé zum Concert und Ball 7½ Sgr. Damen frei.
Der Vorstand.

Sonntag den 26. d. M.
veranstaltet der Männergesangverein von Himmelgeist im Lokale der Geschwister Gather daselbst
Concert und Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein
107 **Der Vorstand.**

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
Schadowstraße 29.
Täglich geöffnet.
Da trotz meiner Schluß-Bekanntmachungen eine große Zahl früher verkaufter Entreekarten bis heute nicht eingezogen sind, so werde ich meine Ausstellung noch bis künftigen Mittwoch, den 29. September hierselbst geöffnet halten, länger ist es nicht möglich und ersuche ich Alle, welche noch Billets in Händen haben, solche bis dahin gütigst verwenden zu wollen. Für die in letzten Tagen mehrfach öffentlich und auch schriftlich an mich gerichteten Zeichen von Anerkennung und Wohlwollen spreche ich hiermit meinen ergebensten Dank aus.
Meine nächste Adresse ist:
Oscar Jann, Köln, Hochstraße.

Joseph Vogel
Glaser und Anstreicher
Kurzestr. 7, Altstadt 13.

Buchweizenmehl,

Kleie, Grind, Vollmehl, sowie alle Sorten Weizen- und Roggenmehl werden stets in guter Qualität abgegeben auf der *Düsseldorfer Dampfmühle*
954 Bäckerstr. 3.

---

25 Erdarbeiter

gesucht durch Schachtmeister **Rohm,**
Klosterstraße 40. 34

Ein **Uhrmacher-Lehrling** gesucht. 87
W. Brinomann, Hohestr. 8.

St. Anna-Stift
Ritterstraße 20.
Weibliche dienstlose Dienstboten finden in der Anstalt jederzeit Unterkommen und die günstigste Gelegenheit zu passenden Diensten. 98

Ein hübsches Zimmer an eine stille Person zu vermiethen Casernenstraße Nr 39. 299

Ein Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen, welche auch Liebe zu Kindern hat, für Küche und Hausarbeit auf sofort gesucht. Wo sagt die Exped. 955

Grafenbergerstr. 29

1. Etage zu vermiethen mit Gas- und Wasserleitung und sonstigen Bequemlichkeiten. 23

Ein Zimmer an eine stille Person zu vermiethen. Oststr. 60. 73

Königsplatz 30 ist die 1. und 2. Etage, jede von 7—8 Räumen, nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.
Auskunft Rosenstraße 47. 64

Eine erste und zweite Etage ganz oder getheilt zu vermiethen; ein einstöckiges Haus zu verkaufen.
Näheres Taubenstr. 7. 65

Erste Etage Sternstr. 50

6 Räume, Mansarde, Gas, Wasserleitung u. Waschküche bis 1. Oct. ganz oder getheilt zu vermiethen.

Unterhaus und zweite Etage zu vermiethen.
Näheres Klosterstr. 52.

Mehrere Wohnungen von 2 Zimmern zu vermiethen.
17 Oberstraße 13.

---

3 freundliche Zimmer zu vermiethen mit Wasserleitung, Keller, Mansarden 24
Grafenbergerstraße 29.

---

3 o. 5 Zimmer

zu vermiethen. 15
Mörsenbroich, Communalweg 78.

Eisenbahn-Fahrplan.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Düsseldorf nach:

Neuß-Aachen 6. 7,43. 8,20†. 9,50. (b. Neuß). 10,21. 11,35 (b. Neuß). 1,30 (b. Neuß). 2.10. 3,30. (b. Neuß). 4. 5,15. 6,8. (b. Neuß). 8,37*.
Neuß (via Oberk.) 6,50. 9,5. 12,20. 5. 7,50. 10. (Alle 4 Classen.)
Elberfeld 5,30. 8,12. 9*. 12,5. 2,20. 4,18. 6,50. 7,55†. 9,30.
Grafenb.-Steele 5. 9,25. 12,35. 4,40. 8,40.

Nach Düsseldorf von:

Aachen 5,20. 7*. 9,6. 1,5. 3,45 6,5†. 7,45.
M.-Gladbach 7,18. 8,24*. 11,12. 1,23. 3,12. 5,47, 7,21†. 9,55.
Neuß 7,18. 7,58. 8,43*. 9,27. 10,20. 11,50. 12,50. 1,50. 2,30. 3,57. 6,25. 7,40†. 8,10. 10,33.
Neuß (via Oberk.) 6,27. 8,45. 11,55. 4,15. 6,30. 9,25. (Alle 4 Class.)
Heerdt 6,35. 8,53. 12,3. 4,23. 6,38. 9,33
Elberfeld 6,24. 7,25†. 7.30. 9,15. 12,51. 2,51. 4,12. 7. 7,35*. 11,8
Erkrath 7,4. 9,54. 1,31. 3,31. 4,46. 7,42. 11,5 11,51.
Gerresheim 7,10. 10. 1,37. 3,37. 4,52 7,48. 11,58.
Kupferdreh 6,57. 9,58. 2,18. 4,54. 8,40.
Keitwig 7,21. 10,23. 2,42. 5,19. 9,8.
Hösel 7,31. 10,32. 2,51. 5,28. 9,17.
Ratingen 7,40, 10,41. 3. 5,38. 9,27.
Rath 7,48. 10,49. 5,46. 9,35.
Grafenberg 7,55. 10,56. 3,11. 5.53. 9,43.

Rheinische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düren 6,24. 8,34. 10,55. 2,30. 7.24.
Krefeld 7,59. 10,9. 12,40. 2,29. 3,44 4,15. 6,24. 8,54. 11,10.
Köln 7,19. 8,4.* 10,19 11,54. 1,47.* 3.58. 6,24. 8,15. 9,25

Nach Neuß von:

Krefeld 6,40. 7,30. 9,47. 11,19. 1,15. 3,29. 5,53. 7,20. 8,51.
Köln 7. 9,25.* 11,40, 1,45.* 2,45. 3,30. 5,30. 7,45. 10,20
Düren 5,58. 8,5. 10,20. 1,48· 6,10.

Speldorf-Troisdorf.

Von Speldorf 7,5, 1. 6,40.
" Lintorf 7,26. 1,21. 7,1.
Von Ratingen 7,33. 1,28. 7,9.
" Rath 7,40. 1,35. 7,17.
" Eller 7,52 1,47. 7,30.
" Hilden 8,3. 1,58. 7,42,
In Troisdorf 9,32. 3,18. 9,4.

Troisdorf-Speldorf.

Von Troisdorf 6,47, 1,3 7,48.
" Hilden 8.4. 2,22. 9,8.
" Eller 8,14. 2,34. 9,18.
" Rath, 8,25. 2,46. 9,30.
" Ratingen 8,32. 2,53. 9,37.
" Lintorf 8,39. 3. 9,44.
In Speldorf 9. 3,20 10,3·

Köln-Mindener-Eisenbahn,

Von Düsseldorf nach:

Benrath und Deutz 9,8. 11. 4,21. 7,20. 10.20.
Köln 7,17†. 1,40*. 6,45*. 8,30†. 10,20.
Minden 7. 7,43*. 9,20. (b. Dortmund). 10,10† 12,40. 2,35*. 5,12. (b. Hamm). 8,49†. 11,45.

Nach Düsseldorf von:

Köln 5.45 7*. 9,30*. 1,45*. 8† 10,30.
Deutz 8. 11,20. 4.
Benrath 6,37 8,56. 12.13. 4,51. 11,21.
Dortmund 5,40†. 6,15. 8,8. 10,59 1,26. 5,12*. 4. 7,13†. 7,42.
Essen 6,5. 7,15. 9,10. 11,55. 1,50 5,30. 8,35.
Oberhausen 6,36†. 8,3. 9,58. 12,55*. 3,20. 6.4*. 6,20. 7,58†. 9.20.
Duisburg 6,46†. 8,17. 10,12. 1.8*. 3,34. 6,14*. 6,34. 9,35.
Großenbaum 8,31. 10,25. 3,47 6.46.
Calcum 8,44. 10,37. 3,59. 6,59 9,5.

Stadttheater in Düsseldorf

Samstag den 25. September. **Die Galoschen des Glücks.** Zauberposse mit Gesang u. Tanz in 3 Akt. und 8 Bildern von E. Jacobson und O. Girndt. (Die Grundidee ist dem gleichnamigen Andersen'schen Märchen entnommen) Musik von G. Lehnhardt. **Kleine Preise.** Kronloge 3 Mark. — 1. Rang und Sperrsitz 2 Mark 50 Pfg. — Parterreloge 2 Mark. — Parterre 1 Mark. — Galerie 50 Pfg.

Sonntag den 26. Sept. 19. Abon.-Vorst. **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing. Großes Tanz-Divertissement, arrangirt von der Balletmeisterin Frl. Dora Weykopf, ausgeführt von den Damen Weykopf, Striegel, Grube, Borchert, Wally, d'Arnetz und Rensky **Doctor Peschke.** Posse mit Gesang in 1 Akt von David Kalisch. **Mittel Preise.**

Montag den 27. Sept. 20. Abon. Vorstell. **Adelaide.** Genrebild mit Gesang in 1 Act von Hugo Müller. **Der Weg durch's Fenster.** Lustspiel in 1 Act nach Scribe von W. Friedrich. **Ein gebildeter Hausknecht.** Posse mit Gesang in 1 Act von David Kalisch. **Kleine Preise.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Bolkerstraße 32, 1. Etage, wohne.
Frau M. Behrens,
114 Modes.

Maschinen.

Eine gebrauchte, so gut wie neue, 3pferdige Locomobile billig abzugeben.
Eine gebrauchte, ebenfalls 3pferdige liegende Maschine mit stehendem Kessel billig, ferner für Schreiner **Bandsäge, Kreissäge,** Bohrmaschine und Handhobelmaschine, Drehbänke, für Mechaniker, Schlosser und Schmiede auf Lager.
Maschinenlager
von
W. D. Rondi
111 in Duisburg.

Ein gutes Ackerpferd zu verkaufen Schadowstraße 15c. 108

Ein zuverlässiger erster Bäckergeselle gesucht bei **W. Daniels,** Neußerstraße 103. 113

Eine gesunde
Amme
gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. B. 110

Für Spezereigeschäfte!

Ein Mädchen, welches in einem Spezereiwaaren-Geschäfte erfahren, sucht per 10 Oktober ähnliche Stelle. Gefl. Offerten unter **E. K. III** besorgt die Exp. d. Bl. 109

Ein Keller zu vermiethen.
35 Zollstraße 10.

Eine Wohnung

von ca. 7—8 Räumen, aus Unterhaus und 1. oder 2. Etage bestehend, möglichst in der Nähe der Bahn gelegen, wird pro Januar zu miethen gesucht. Offerten unter **A. B. 1** nimmt die Expedition d. B. entgegen. 18

Ein Lehrmädchen

gesucht 836
C. Marcowitz, Bolkerstraße 34.

Wilh. Weilinghaus,
Kohlen-Handlung.
Berger-Allee Nr. 33.

Lokal-Fahrt.

zwischen Uerdingen und Düsseldorf.
Vom 1. Sept. ab.
An Wochentagen:

Zu Berg:				
Von Kaiersw.	6 30	1 30	6 30	—
" Langst	6 40	1 40	6 40	—
In Düsseldorf	8 —	3 —	8 —	—
Zu Thal:				
Von Düsseldorf	11 —	3 —	8	
" Langst	12 30	3 30	8	30
" Kaiserswerth	12 40	3 40	8	40

An Sonn- und Feiertagen:

Zu Berg:				
Von Uerdingen	7 30	1220	—	930
" Kaiserswerth	8 30	1 20	630	1030
" Langst	8 40	1 40	640	—
In Düsseldorf	10 —	3 —	8 —	—
Zu Thal:				
Von Düsseldorf	—	10 —	3 —	8 —
" Langst	—	1040	3 40	8 40
" Kaiersw.	6 45	1045	3 45	8 45
In Uerdingen	7 30	1130	—	9 30

In Rheinheim, Münchenwerth und Stockum sind Landungsbrücken.

F. Segermann.